



Klaus Bäumlin

Die Bibel als geselliges Buch heute lesen

T V Z

Klaus Bämlin

Die Bibel als geselliges Buch heute lesen

T V Z

bibel heute lesen

- Die Johannesoffenbarung heute lesen, Michael Heymel, Zürich 2018
Das Markusevangelium heute lesen, Klaus Bäumlin, Zürich 2019
Das Johannesevangelium heute lesen, Michael Heymel, Zürich 2020
Den 1. Johannesbrief heute lesen, Karl-Siegfried Melzer, Zürich 2021
Die Urgeschichte (Genesis 1–11) heute lesen, Klaus Bäumlin, Zürich 2021
Die Samuelbücher heute lesen, Walter Dietrich, Zürich 2022
Das Unservater heute lesen, Jean Zumstein, Zürich 2023
Das Richterbuch heute lesen, Heinz-Dieter Neef, Zürich 2023
Das Exodusbuch heute lesen, Konrad Schmid, Zürich 2023
Das Jesajabuch heute lesen, Andreas Schüle, Zürich 2023
Das Nahumbuch heute lesen, Nesina Grütter, Zürich 2024
Das Jonabuch heute lesen, Benedikt Hensel, Zürich 2025
Das Amosbuch heute lesen, Dirk Sager, Zürich 2025

Klaus Bäumlin

Die Bibel als geselliges Buch heute lesen

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2025 unterstützt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung

Simone Ackermann, Zürich

Unter Verwendung einer Grafik von Adrian Frutiger. Das Archiv von Adrian Frutiger befindet sich im Museum für Gestaltung Zürich.

Druck

gapp print, Wangen im Allgäu

ISBN978-3-290-18753-8 (Print)

ISBN 978-3-290-18754-5 (E-Book)

© 2025 Theologischer Verlag Zürich

www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Die Inspiration	9
Eine lange Entstehungsgeschichte	13
Die Hebräische Bibel und die Septuaginta	15
Die Bibel der Reformatoren	17
Aufbau der Hebräischen Bibel im Vergleich mit dem Alten Testament der Kirche	18
Das einheitliche Neue Testament verbindet die Kirchen	21
Vielfalt literarischer Gattungen	27
Das Alte Testament enthält Schriften aus vielen Jahrhunderten	27
Das Neue Testament – ein Werk von Jahrzehnten	29
Eine ganze Bibliothek in einem Band	31
Altes und Neues Testament:	
Verheissung und Erfüllung?	33
Die Sicht des Neuen Testaments	34
Im Neuen Testament öffnet sich der Bund Gottes über Israel hinaus	36
Dennoch bleibt Israel das Volk Gottes	37
Das Alte Testament als «Buch der Erwartung»	38
Diesseitigkeit des Alten Testaments	41
Apokalyptische Grundstimmung im Neuen Testament	44
Auch das Neue Testament ist ein Buch der Erwartung	49

Altes und Neues Testament:	
Überschuss und Konzentration	57
Schöpfung	61
Skepsis	64
Nichts Neues unter der Sonne	67
Auflehnung	71
Eros	76
Gedichte und Gebete	85
Geschichte	90
Politik	94
Widersprüche und Dissonanzen	103
Zwei Schöpfungserzählungen	104
Die Erzählung von der Sintflut	106
Haltung gegenüber Fremden	107
Glaube mit oder ohne Werke?	111
Zeiten und Fristen	115
Das Johannesevangelium und die Synoptiker	117
Paulus und Markus	125
Das Problem der Gewalt in der Bibel	135
Ein Rachegefang als Aufschrei gegen die Unterdrückung	136
Die Bibel – ein androzentrisches Buch?	143
Von Männern geschrieben	143
Männer und Frauen «als Bild Gottes» geschaffen	144
Das zwiespältige Frauenbild des Paulus	146
Verführerin und tüchtige Hausfrau	148
Gott – ein Mann?	150
Frauen, die das Heft in die Hand nehmen	153

Vom Einzelnen zum Ganzen als Grundstruktur	159
Epilog	163
Ein kurzer Blick in die Wirkungsgeschichte der Bibel ...	167
Die Bibel – das Grunddokument der Kirche	167
Die Bibel erklingt durch die Jahrhunderte	169
... und inspiriert Maler, Bildhauer und Filmschaffende	171
Die Bibel in der Literatur	173
Wirkungen der Bibel auf Politik, Gesellschaft und Menschen . .	174
Weiterführende Literatur	177
Rechtenachweis	181



Die Inspiration

Den Titel dieses Buchs habe ich mir vom Schweizer Dichterpfarrer Kurt Marti ausgeliehen. Von ihm ist 1989 das kleine Bändchen «Die gesellige Gottheit» erschienen, eine Art poetisches Glaubensbekenntnis. Darin findet sich das Gedicht mit dem Titel «Das gesellige Buch». Aber nicht nur den Titel habe ich mir ausgeliehen. Das Gedicht gibt mir einen Leitfaden, eine Art Programm. Es nennt wichtige Themen, die in diesem Buch zur Sprache kommen. Es hat mich inspiriert:

1

Ein Buch?

Mehr noch: eine Bücherei!

66 verschiedene Bücher

von nicht nur 66 verschiedenen Autoren,

denn manch eines enthält

(nach Art der hölzernen Babuschkas)

in sich wiederum

drei, vier kleinere Bücher verschiedener Autoren.

2

Nicht zu vergessen

die namenlosen Scharen

späterer Bearbeiter, Ergänzter, Verknüpfer,

der fromme Fleiss

ihrer minutiösen Text-Finissage
während rund eines Jahrtausends
jüdisch-urchristlicher Geschichte.

3

Allmählich entstand so:
ein Bücherbuch vieler Stimmen,
die nacheinander,
nebeneinander,
durcheinander,
gegeneinander,
miteinander
reden, singen, murmeln, beten.

Dissonanzen? Jede Menge.
Widersprüche? Noch und noch.
Kein ausgeklügelt Buch.
Hundert-Stimmen-Strom
(selbst Schriftgelehrte ermessen ihn nicht) –
wohin will er tragen?
Über Schwellen, Klippen, Katarakte
heimzu, heilzu (hoff ich).

4

Merklich oder unmerklich nämlich
strömen die verschiedenartigen,
die verschiedenzeitlichen Stimmen
denn doch
und stets wieder
zu EINER Stimme zusammen:

«Das Wunder dieses Zusammenfliessens
ist grösser als das Wunder
eines einzigen Autors.»
(EMMANUEL LEVINAS)

5

Viel-Stimmen-Buch also,
geselliges Buch
(geselligstes der Weltliteratur!):
in ihm wird
die EINE,
die verlässliche Stimme
der geselligen Gottheit laut.

Was Kurt Marti in verdichteter Form beschreibt, will dieses Buch entfalten und konkretisieren. Von der langen Entstehungsgeschichte der Bibel soll die Rede sein, von der Vielfalt der literarischen Gattungen, die in ihr vorkommen, von der Vielfalt der Themen, von den Spannungen und Widersprüchen, aber auch vom Dialog, vom Zusammenspiel der vielen Stimmen, vom «Wunder dieses Zusammenfliessens».

ΛΩ

Eine lange Entstehungsgeschichte

Ein Buch?

Mehr noch: eine Bücherei!

66 verschiedene Bücher

von nicht nur 66 verschiedenen Autoren,

denn manch eines enthält

(nach Art der hölzernen Babuschkas)

in sich wiederum

drei, vier kleinere Bücher verschiedener Autoren.

Die Bibel – eine Bücherei mit 66 Büchern. 66 Bücher – stimmt das? Natürlich hat Kurt Marti richtig gezählt, wenn er die Zürcher Bibel oder eine Standardausgabe der Lutherbibel vor sich hatte: 39 Bücher des Alten und 27 Bücher des Neuen Testaments. Schlagen wir aber das Inhaltsverzeichnis einer katholischen Bibel, etwa der Einheitsübersetzung, auf, dann zählen wir dort 46 Bücher des Alten Testaments, zusammen mit den 27 Büchern des Neuen Testaments sind es 73 Bücher. Was das Neue Testament betrifft, stimmen katholische und protestantische Bibelausgaben überein.

Weshalb diese Differenz in der Zahl der alttestamentlichen Bücher in der katholischen und der protestantischen Bibel? Wir stossen damit auf das Problem des Kanons. Unter «Kanon» versteht man die massgebende, autorisierte Sammlung und Zusammenstellung der biblischen Schriften. Wir reden von «der Bibel» und setzen damit sozusagen voraus, dass «die Bibel» aus den